Einige für Deutschland neue *Anobiidae*.

Obwohl Mulsant die französischen und v. Kiesenwetter die deutschen Arten dieser Gruppe sorgfältig bearbeitete, ist unsere Kenntnifs der letzteren doch noch keine vollständige, und, wie so oft, namentlich mit Hülfe von Thomson's vortrefflichen „Skandinaviens Coleoptera“ noch zu ergänzen.

H. Czwalina hatte dies beabsichtigt und das Material meiner Sammlung durchgemustert. Augenblicklich anderweitig in Anspruch genommen, hat er mich ermächtigt, über einige Ergebnisse der Untersuchung desselben hier etwas ausführlicher zu berichten, nachdem er mir den Sachverhalt kurz brieflich mitgetheilt.

1. *Priobium planum* Muls.

Von den drei *Priobium*-Arten sind von v. Kiesenwetter zwei in Deutschland nachgewiesen, welcher in der zweiten (*tricolor* Ol. Muls.) und dritten (*planum* F.) muthmafsliche Varietäten des *castaneum* sieht. Es fehlt mir an Material, um mich mit Bestimmtheit in einem anderen Sinne aussprechen zu können, indessen deutet Czwalina gewifs mit Recht ein deutsches Stück, welches muthmafslich bei Frankfurt a. M. vom alten H. v. Heyden gefangen wurde, auf *Priobium planum* Fabr. Muls. Dasselbe ist bezettelt 10./IV. *Ulmus campestris* und stimmt mit v. Kiesenwetter's kurzer Beschreibung (Ins. Deutschl. IV. p. 97) ganz überein.

2. *Anobium confusum* Kraatz (*denticolle* Thoms.).

Anobium denticolle Thoms. Skand. Col. V. p. 163 ist sicher nicht mit *denticolle* Creutz. Ksw. identisch, sondern eine heller gefärbte, schlankere Art, welcher der seidenglänzende Toment auf dem Thorax ganz fehlt.

Czwalina bezieht jedenfalls mit Recht auf *denticolle* Thoms. zwei finnländische Ex. meiner Sammlung, welche aus der Germar-Schaum'schen stammen. Der Käfer könnte daher wohl im nordöstlichen Deutschland aufgefunden werden. Der Käfer ist etwas kleiner und schlanker als *pertinax* und auch ihm habituell verwandt, aber nicht so dunkel gefärbt „foveis thoracis sat profundis,

carina tuberculoque nullis, coxarum post. structura etc. bene distinctum" (Thoms. l. c.).

Hiernach mufste für *An. denticolle* Thoms. ein neuer Name eingeführt werden.

3. *Hadrobregmus Thomsoni* nov. spec.

Herr Czwalina hat drei Ex. einer dem *rufipes* Fabr. zunächst stehenden Art meiner Sammlung jedenfalls richtig auf *Hadrobregmus brunneus* Thoms. gedeutet, auf welche indessen wohl kaum *Anobium brunneum* Oliv. zu beziehen ist.

Der *brunneus* Thoms., für welchen sonach der Name *Thomsoni* eintreten mag, erreicht nur die Gröfse der kleineren Stücke des *rufipes* (also 2 lin.), ist nach den Ex. meiner Sammlung nicht so dunkel gefärbt und leicht vom *rufipes* zu unterscheiden, wenn man die Fühlerbildung genauer beachtet, denn, wie Thomson beschreibt, ist das neunte Fühlerglied beim *rufipes* kürzer als der funiculus (d. h. die vorhergehenden zusammen genommen), beim *Thomsoni* länger. Die drei letzten Fühlerglieder sind also beim *rufipes* kürzer, die 7 ersten länger.

Die Beschreibung trifft aber einigermafsen scharf nur auf *Thomsoni* ♀ zu; das Männchen, welches Thomson nicht beschreibt und wohl nicht kannte, hat merklich gestrecktere Fühler, bei denen also Glied 9 ebenfalls kürzer als die Geifsel ist.

Die ♂ beider Arten unterscheiden sich demnach durch die verschiedene Länge der Fühler, und zwar ist bei *Thomsoni* ♂ namentlich auch Glied 2 viel gestreckter, wohl doppelt so lang als breit, bei *rufipes* nur etwa $1\frac{1}{2}$mal so lang.

Wahrscheinlich ist *Thomsoni* immer rothbraun.

Nun citirt v. Kiesenwetter (Ins. Deutschl. IV. p. 109) unter *rufipes* eine var. *a. minor*, dilute rufo-brunneus und dazu *Anobium cinnamomeum* Sturm.

Oberflächlich betrachtet pafst nun diese Abbildung nicht übel auf *Thomsoni*, sie kann aber nur auf *Oligomerus brunneus* Ol. Ksw. bezogen werden, wie namentlich die vortrefflich wiedergegebenen unregelmäfsigen Doppelreihen von Punkten auf den Flügeldecken beweisen.

4. *Ernobius tarsatus* Kraatz (*mollis* Muls.).

Liozoum molle Muls., welches auch von v. Kiesenwetter in den Insecten Deutschlands als Synonym von *Ernobius mollis* Linné aufgeführt wird, ist nach Czwalina nicht = *molle* L., son-

dern eine sehr gut, namentlich durch breitere Fufsglieder zu unterscheidende Art, welche ausschliefslich dem Süden angehört und auch von Czwalina auf dem Lido bei Venedig gefunden wurde. Es ist demnach ziemlich widersinnig, gerade diesen Käfer auf die Art des nordischen Autors beziehen zu wollen.

Um auf *Ernobius mollis* Muls. gebührend aufmerksam zu machen, erlaube ich mir für denselben den Namen *tarsatus* vorzuschlagen.

Liozoum consimile Muls. wird von v. Kiesenwetter (p. 124) als lichte Varietät von *mollis* L. angeführt und ist geradezu mit demselben identisch.

Ferner macht H. Czwalina darauf aufmerksam, dafs *Anobium brunneum* Sturm sicher mit *Anobium rufipes* Fabr. identisch sei, worüber die vorzüglichen Sturm'schen Abbildungen in der That bei mir keinen Zweifel lassen.

5. *Ernobius crassiusculus* Muls. = *Pini* St.?

Ernobius crassiusculus Muls. wird von v. Kiesenwetter nicht im Haupttext als deutsche Art beschrieben, obwohl er ihn (Ins. Deutschl. IV. p. 125) erwähnt und angiebt, dafs er nach Mulsant & Rey in Deutschland vorkomme.

Czwalina bestimmte 2 aus Mähren (Zebe) stammende Ex. als *crassiusculus* und fügt hinzu: „scheint mir = *pini* Sturm".

6. *Anob. paradoxum* Rosenh. ist nach Czwalina mit *E. succinctus* Chevr. (*Rhaphaëlensis* Muls.) identisch; meine Stücke wurden in Andalusien von mir gesammelt.

7. Als *Ernob. parvicollis* Muls. bestimmte Czwalina zwei Stücke von Aschersleben! Nach Catalog Weise kommt die Art in Gall. und Germ. vor, in den Insecten Deutschlands IV. ist sie in der Uebersichts - Tabelle p. 119 nicht angeführt und scheint auch im Text nicht erwähnt. H. v. Heyden führt sie in seinen Käfern von Nassau und Frankfurt auf.

Dr. G. Kraatz.